

Redeweise und Darstellung, derselben wenigstens Einfluß auf Gestaltung seiner eigenen eingeräumt habe, wobei wir übrigens zu Ehren seines Geschmacks und seiner Besonnenheit gerne glauben möchten, daß er mit Quintilian Institut. Orat. X, 1, 82. vgl. 33. Xenophontis illam jucunditatem, quam nulla consequi affectatio possit, anerkannte. Sollte er es dagegen auf eine wetteifernde Nachahmung seines literarischen Namensbruders angelegt haben, so wird wohl Jeder in das gerechte Urtheil einstimmen, daß er eben in Anmuth, ungesuchter Natürlichkeit, edler, sich überall gleich bleibender Haltung, Belebtheit und dramatischer Anschaulichkeit der Erzählung, Leichtigkeit des Ausdrucks, mühelosem Satzbau und wohl bemessener Ausdehnung der Perioden hinter demselben zurückgeblieben sei (Diog. Laert. a. a. O. St. Gr. 91 f. Passow 403. Schöll, Geschichte der griech. Literatur Bd. II, 421 ff. Sint. 20.). Immerhin aber, schließen wir mit den Worten Hartmanns (Einl. 9. zu fr. A. der Anab.) hat ihn die Beachtung seines attischen Vorbildes vor dem schwulstigen und rhetorischen Ausdruck seines Zeitalters bewahrt, und fügen wir bei, neben den Vorzügen, die er zur Durchführung seiner literarischen Arbeit einsetzen konnte, dazu beigetragen, ihm unter den Geschichtschreibern des kaiserlichen Roms eine der ehrenvollsten Stellen zu sichern, ja, es ist endlich nicht zu viel gesagt, daß unter allen uns erhaltenen griechischen Historikern unser Arrian nur gegen Herodot, Thucydides und Xenophon zurückstehe St. Gr. 92.

#### Berichtigungen.

Seite 5 Linie 13 von oben lies statt Taurus: Zmaus.

Seite 112 Linie 3 von unten lies statt unverurtheilt: unvertheilt.

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.